

Unterflurantrieb für Märklin-mini-club-Weichen

Der Bau von möglichst vorbildgetreuen Anlagen oder Dioramen ist wohl das Ziel jedes Modellbahners. Da bei einem Höchstmaß an Detaillierung natürlich auch absolute Funktionssicherheit gewährleistet sein muß, gibt es gerade im Z-Maßstab immer wieder Probleme mit den optisch störenden Weichenantrieben. Ich will Ihnen deshalb in dieser Folge den Umbau einer Märklin-mini-club-Weiche Nr. 8562 bzw. 8563 auf Unterflurantrieb vorstellen. Mit Hilfe der Montageschablonen, die Sie sich für Ihre Zwecke beliebig kopieren

können, haben Sie die Möglichkeit, mit wenig Aufwand und ein bißchen Geschick Ihre mini-club-Weichen auf Unterflurantrieb umzurüsten.

Zunächst sollten Sie sich die Werkzeuge und das Arbeitsmaterial zurechtlegen. An Werkzeug benötigen Sie einen Laubsägebogen, 0,2- bis 0,3-mm-Laubsägeblätter, ein Stiftdröbchen (Handhalter für Feinstbohrer), einen 0,3- bis 0,4-mm-Bohrer, ein Bastelmesser mit auswechselbarer oder „abrechenbarer“ Klinge, einen Schraubenzieher mit ca. 2 mm

Klingenbreite, eine Stecknadel, eine Pinzette und eine kleine Rundzange. Außer der umzubauenden Märklin-Weiche benötigen Sie noch 0,3 bis 0,4 mm starken Messingdraht in harter Qualität, zwei fotokopierte Montageschablonen sowie Sekundenkleber, Sprühkleber und UHU-Hart.

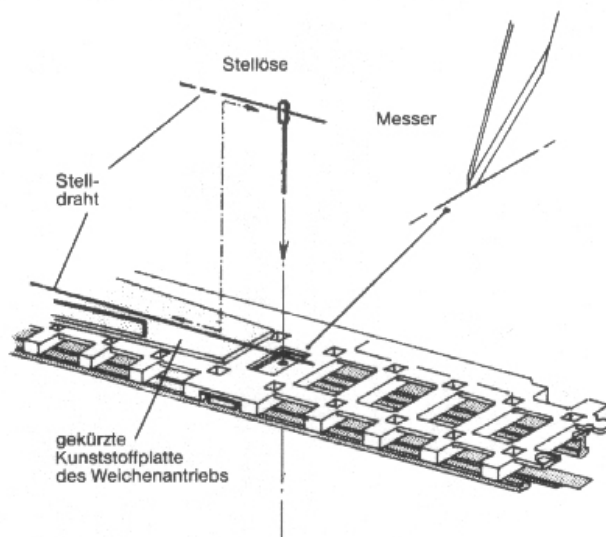
Das Absägen des Märklin-Weichenantriebs geschieht mit der Laubsäge exakt an der Blechabdeckung des Antriebs entlang. Die Stellschwelle der Weichenzungen kann dabei mit abgetrennt werden, diese ist später nicht mehr von Nöten. Nach dem vorsichtigen Abschrauben der Blechabdeckung wird die Kunststoffplatte des Weichenantriebs an der verjüngten Stelle unter dem Stelldraht abgeschnitten.

Um nun die Stellschwelle zwischen den beiden beweglichen Weichenzungen von unten zugänglich zu machen, wird mit dem scharfen Bastelmesser vorsichtig unter der Stellschwelle ein kleines Rechteck zwischen den braunen Schwellen ausgeschnitten (siehe Abb.).

Vorsicht: Diese Verbindung zwischen den beiden Schwellen dient im Betrieb zur Auflage der Stellschwelle, darf also unter keinen Umständen ganz herausgetrennt werden.

Aus dem bereitgelegten 0,3- bis 0,4-mm-Draht wird mit Hilfe der Rundzange oder Pinzette eine Öse für den Stelldraht gebogen (Abb.). Der Stelldraht des Antriebs sollte in dieser Öse freies, aber nicht zu großes Spiel haben.

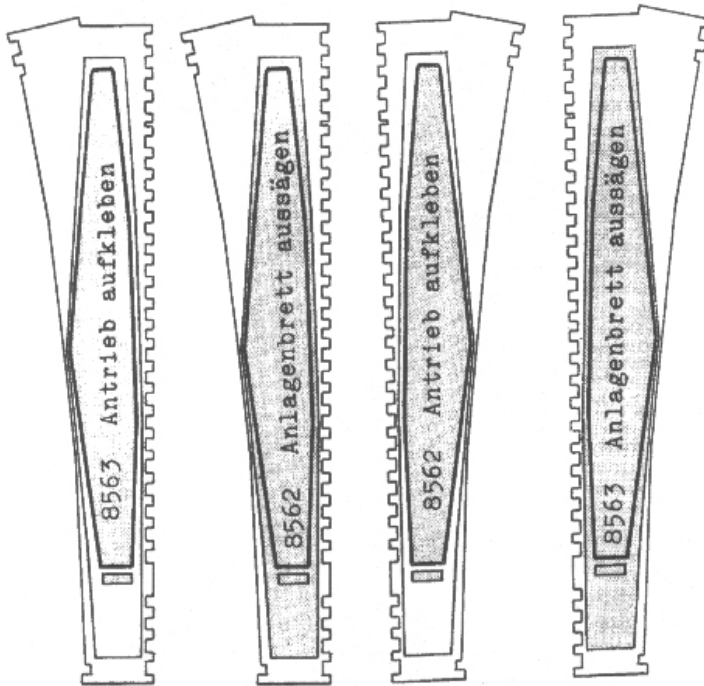
Mit dem Stiftdröbchen und einem 0,3- bzw. 0,4-mm-Bohrer, je nach Drahtstärke, wird nun vorsichtig und per Hand in die Stellschwelle von unten, genau in der Mitte zwischen den beiden Weichenzungen, ein kleines Loch gebohrt. Nach dem Aufkleben (Sprühkleber auf die Rückseite der Schablone) der ausgeschnittenen Wei-



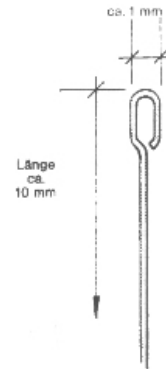
Die digitale mini-club (Fts.)

einer Blockstrecken-Schaltung gegeneinander absichern. Doch gerade im Bahnhofsbereich „lauerte die Gefahr“. Eine Weiche nicht rechtzeitig gestellt – und schon war der Zusammenstoß vorausprogrammiert. Zudem ist in größeren Bahnhöfen nur schwerlich die Übersicht über die zahlreichen Weichen- und Signal-Tastknöpfe am „keyboard“ zu wahren. Das „memory“-Stellwerk beseitigt

diese Unsicherheit und lenkt über die Signale auch den Lauf der einzelnen Züge. Mit Hilfe der Zugbeeinflussung an den Signalen ist „memory“ somit ein hervorragendes Mittel, um in direkter Weise die Zugfahrten zu steuern: Erst wenn die Weiche für die gewünschte Fahrstraße richtig liegen, geht das Signal auf „Fahrt frei“, und erst dann setzt der Zug auf seiner gesicherten Fahrstraße seine Fahrt fort. ●



Montageschablonen fotokopieren und genau ausschneiden. Aufkleben (Sprühkleber auf die Rückseite der Schablone) wie im Text beschrieben. Nummern beachten!



chenschablone (das Rechteck unter der Stellschwelle nicht ausschneiden vergessen!) kann nun der Antrieb mit UHU-Hart wie eingezeichnet aufgeklebt werden.

Nach dem Einfädeln des Stelldrahts in die Stellöse (Abb.) wird diese durch die Bohrung der Stellschwelle gesteckt. Die Stellöse muß in der richtigen Länge (der Stelldraht des Antriebs soll waagrecht, d. h. parallel zur Weiche, durch die Öse geführt werden) und von oben mit Sekundenkleber festgeklebt werden. Man gibt dabei einen winzigen Tropfen des dünnflüssigen Klebers auf die Nadelspitze und kann so sehr fein dosiert die Öse fixieren und festkleben. Nach dem Abzwicken und Abfeilen des überstehenden Drahtes ist nun die Weiche zum Testen und dem anschließenden Einbau fertig.

Achtung: Nach jedem einzelnen Arbeitsschritt muß unbedingt die Funktionstüchtigkeit der beweglichen

Teile getestet werden. Die Schnittstellen sind zu entgraten.

Die für den exakten Einbau der Weiche erforderliche Öffnung im Bahnkörper wird unter Zuhilfenahme der zweiten Schablone mit einer Stichsäge ausgeschnitten. Es ist dabei darauf zu achten, daß die Weichenschablone genau an der gleichen Stelle aufgeklebt (Sprühkleber) wird wie die Weiche.

Wer keine Stichsäge zur Verfügung hat, kann sich auch mit einer Bohrmaschine und einem 2-mm-Bohrer behelfen: Entlang der Schnittlinie (Innenseite) wird Bohrung an Bohrung so dicht wie möglich aneinander gesetzt. Mit einem kleinen Stemmeisen kann anschließend der Ausschnitt herausgetrennt und mit einer Feile gesäubert werden.

Nach dem Einbau der Weiche und nochmaligem Test kann eingeschottert werden. Die zwischen Weiche und Antrieb geklebte

Schablone verhindert dabei das Eindringen von Schotter und Leim in den Antrieb. Es ist jedoch dennoch darauf zu achten, daß im Umfeld der beweglichen Teile möglichst sparsam mit Schotter und Leim umgegangen wird.

Wenn Sie sich beim Umbau genau an die Beschreibung halten, können Sie bereits nach kurzer Zeit die erste mini-club-Weiche mit Unterflurantrieb in Ihre Anlage einbauen, mit einer Railex-Weichenlaterne ausstatten und einschottern. Abschließend empfiehlt sich noch eine farbliche Nachbehandlung durch Anmalen der Schienenprofile mit rostbrauner Farbe (außer Schienenoberkante und den Kontaktstreifen im Herzstückbereich) sowie ein Verwittern mit stark verdünnter Plakafarbe und grobem Pinsel.

Und nun viel Spaß beim Bau Ihrer ersten Märklin-mini-club-Unterflurweiche.

Wolfgang Besenhardt